



DIE DURLACHER AUTORIN Claudia Mummert las in der Blankenlocher Bücheroase aus ihrem neuen Werk, das den Titel „Irrglaube“ trägt. Zu der Mitternachtslesung hatten sich viele Fans der Schriftstellerin eingefunden.
Foto: Stieb

„Ich würde gerne mehr Blut fließen lassen“

Autorin Claudia Mummert las in der Bücheroase zur Geisterstunde aus ihrem neuen Buch

Stutensee-Blankenloch (kab). Sie hat ein Faible für das Düstere, für Horror, für Vampire und die Gothic-Szene. Und für Serienmörder, die keine Motive brauchen, um zu töten. „Mich fasziniert der Wahnsinn, dieses ‚Durchgeknallt sein‘, die Willkür“, erzählt die Durlacher Autorin Claudia Mummert. „Und wenn es nach mir ginge, würde in meinen Büchern mehr Blut fließen.“ Und doch werden die Elemente Blut, Brutalität und Okkultismus nicht allzu inflationär gebraucht - auch nicht in ihrem neuen Werk „Der Irrglaube“, das sie in einer Mitternachts-Lesung in der „Bücheroase“ in Blankenloch vorstellte.

Das ist vielmehr ein handfester Karlsruher Kriminalfall, der nur wenig idyllisch daherkommt und somit einen erfrischenden Kontrast zum klassischen Regio-Krimi bildet. Das bereits aus Mummerts Erstling „Der Blutfänger“ bekannte Ermittlerduo Charlotte Krüger und Tom Berger ermittelt in gleich zwei Mordfällen - zwei junge Mädchen, die regelmäßig im Karlsruher Gothic-Club Nachwerk verkehrten, werden brutal umgebracht. Bei ihrer Mitternachts-Lesung wählte Claudia Mummert ein Kapitel, das keine Zweifel daran aufkommen ließ, dass extrem zart besaitete Literaturfreunde um den Namen Mummert besser einen Bogen machen. Die Autorin redet nämlich Tacheles, ohne dabei unnötig tief in die Ekel-

Schublade zu greifen und man merkt, dass ihr ein spannender, stimmiger Fall wichtiger ist als dekoratives, beschreibendes Geplänkel.

Trotzdem genießt es Claudia Mummert, ihren Hang zum Düsternen literarisch zu verpacken. Und mehr als einmal gewinnt man beim Lesen des neuen Buchs den Eindruck, dass in der Kommissarin Charlotte Krüger eine kräftige Portion Claudia Mummert steckt. Bei aller Faszination für Horror nahm die Autorin bei

Hang zum Düsternen literarisch verpackt

der Auswahl zweier Kurzgeschichten, die sie bei ihrer Lesung ebenfalls präsentierte, auch Rücksicht auf die Wünsche des Publikums. „Als Alternative zu einer Horrorgeschichte hätte ich einen relativ beschaulichen Krimi zu bieten - über menschliche Abgründe gewissermaßen“, bot sie an und hoffte wohl inständig auf den Mut zum Horror beim Publikum. Vergebens.

Die Gäste wünschten den Krimi und wurden mit der Kurzgeschichte „Doppelt hält besser“ nicht enttäuscht - im Gegenteil. Hier zeigt sich Mummert in einem ganz anderen Licht: Iro-

nisch, bissig und mit exzellentem Auge für menschliche Schwächen.

„Verwandtschaft kann man sich ja nicht aussuchen“, schmunzelte die Autorin und erzählte die Geschichte von Seppel, der sich rührend um Haus und Hof von Tante und Onkel kümmert. Bei „Haus und Hof“ liegt der Hase im Pfeffer, denn genau darauf hat der Neffe des kinderlosen Ehepaars ein Auge geworfen. Allein - die Logik der alten Regel „Zum Erben gehört das Sterben“ leuchtet selbst dem arbeitscheuen Muttersöhnchen Seppel ein. Da jedoch weder Tante noch Onkel Anstalten machen, das Zeitliche zu segnen, rackert sich Seppel ab: Er lockert die Aufhängungen von Blumenkästen, löst einige schwere Dachziegel aus ihrer Befestigung und manipuliert die Stufen zum Gartenteich. Dumm nur, dass weder Tante noch Onkel Seppel seine geheichelte Liebenswürdigkeit abkaufen und ihrerseits aktiv werden...

Auch die Fantasy-Geschichte „Das Antiquariat“ kommt mit ihrer genialen Spannungskurve und den dezenten Gruselszenen wunderbar beim Publikum an. Und Claudia Mummert hat sichtlich Spaß - am Vorlesen und am Interesse des Publikums, das so einiges über die Entstehung von „Der Irrglaube“ wissen möchte. Allzu viel gibt Claudia Mummert jedoch nicht preis. „Selber lesen“, lautet ihr Tipp.